Neologismen, die Konsonantencluster aufweisen, die es im Deutschen nicht gibt (Duft wird zu Udft). Dies macht es z.B. auch für den Anwender schwer, konzentriert und flüssig zu arbeiten.

Was meines Erachtens aber wirklich fehlt, sind Differenzierungsübungen der häufig verwechselten Buchstaben b-d, g-k beim schnellen Benennen.
eh, sch, ie-ei, au-äu fehlen ebenso.

MALI eignet sich m.E. als Material zur Ergänzung bereits vorhandener Aufgabensammlungen. Als Ergänzung für den Therapeuten und als Anregung für neue Aufgabenstellungen. Die Idee hinter MALI ist kindgerecht und lockert das Training auf. Das Material der 1. Wahl ist es für mich persönlich aber eher nicht. Die Übungsblätter können aber gut für Eltern als „Hausaufgabe" mitgegeben werden.

Elke Mittendorfer



Sprach- und Kommunikationsförderung bei Kindern mit Down-Syndrom

Ein Ratgeber für Eltern, pädagogische Fachkräfte, Therapeuten und Ärzte
Autorin: Barbara Giel
Verlag: Schulz-Kirchner Verlag
Preis: EUR 8,90, 80 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen
ISBN 978-3-8248-0876-2

Autorin der Rezension: Karin Bodingbauer

Über die Autorin:
Barbara Giel, Dr. paed., Dipl.-Sprachheilpädagogin und systemische Familientherapeutin arbeitete von 1992-2004 im Seminar für Sprachbehindertenpädagogik der Universität zu Köln als wissenschaftliche Mitarbeiterin und als Vertretungsprofessorin. Seit 2006 leitet sie das Institut für Sprachtherapieforschung in Köln mit den Schwerpunkten Kinder mit genetischen Syndromen, Unterstützte Kommunikation und Qualitätsmanagement. Seit 2002 arbeitet sie als Sprachtherapeutin im Zentrum für Sprachtherapie Moers und leitet dort das angegliederte Zentrum für Unterstützte Kommunikation. Sie beschäftigt sich seit 19 Jahren mit Kindern mit Down-Syndrom und anderen genetischen Syndromen.
Im Jahr 2011 hielt sie im Verband der LogopädInnen OÖ eine Fortbildung zum Thema „Down Syndrom".

Zum Buch:
Mit dieser Neuauflage 2012 gibt es nun einen ganz aktuellen und alle Themenbereiche umfassenden Ratgeber zum Thema Down- Syndrom.

Kinder mit Down-Syndrom haben eine verzögerte Sprachentwicklung, sprechen häufig undeutlich und haben manchmal Probleme bei der Nahrungsaufnahme. Sprechen und kommunizieren zu können, ist aber eine Grundlage für die Teilhabe in Familie, Kindergarten, Schule und später im Beruf. Der Ratgeber wendet sich deshalb an alle Personen, die mit Kindern mit Down-Syndrom kommunizieren.

Zu Beginn erläutert die Autorin leicht begreiflich die Zusammenhänge der Sprachentwicklung mit dem Hören und die Voraussetzungen für Sprache und Kommunikation. Es folgt ein kurzer Umriss zu den Themen Aussprache, Wortschatz, Sprachverständnis und Grammatik.

Im Kapitel **„Frühe Förderung der Kommunikation und Sprachentwicklung"** geht die Autorin noch einmal auf die wichtigen Vorläuferfähigkeiten für den Spracherwerb ein. Sie gibt ganz viele Tipps und Ideen, wie man Kinder mit Down Syndrom im Alltag sprachlich fördern kann. Diese Spielideen werden den verschiedenen Entwicklungsstufen zugeordnet. Weiters finden sich viele Literaturtipps und Bücher für die Sprachentwicklungsförderung.

Im nächsten Kapitel wird auf die Sprach- und Kommunikationsförderung mit Hilfe der **Unterstützten Kommunikation durch Gebärden** eingegangen. Welche Gebärdensysteme sind hilfreich? Wie werden Gebärden eingesetzt? Welche elektronischen und nicht – elektronischen Methoden der unterstützen Kommunikation gibt es noch?

Das nächste Kapitel befasst sich mit dem Konzept **„Frühes Lesen"** und erklärt diese Methode.

Im Anschluss daran geht die Autorin auf die Besonderheiten beim Down Syndrom bezüglich Nahrungsaufnahme und orofaciale Dysfunktionen ein. Auch hier gibt es eine Zusammenfassung von Alltagshilfen und Übungen, sowohl für die Förderung des Kauens als auch für die Mundmotorik. Die Autorin bespricht die Myofunktionelle Therapie und ihre Inhalte versus der Orofacialen Therapie (Castillo Morales, F.O.T.T., Bobath, PNF)
Hier spricht sie leider noch immer von der Hemmung unerwünschter Bewegungsmuster und der Bahnung physiologischer Bewegungsmuster, was leider nicht der derzeitigen aktuellen Lehrmethode z.B. des Bobath – Konzeptes entspricht.
Sie erläutert auch Methodenkombinationen z.B. Funktionelle Dysphagie Therapie nach Bartolome, K-O-S-T nach Codoni und Padovan.

Die Autorin gibt jedoch keinen Hinweis, welche Methode für das Down Kind am geeignetsten ist. Sie erwähnt, dass ein umfassendes Wissen des/der Therapeuten/in über die Zusammenhänge im Mund-/Gesichtsbereich vorhanden sein sollte.

Im folgenden Kapitel geht Frau Giel auf Zusatzstörungen, die beim Down Syndrom auftreten können, wie z.B. Stottern und Poltern, Mutismus, Stimmstörungen und kindliche Sprechapraxien ein. Hier wurde meiner Meinung nach auf Kinder mit Autismusspektrumstörung vergessen, welche ca. zu 10% (Angaben von Wilken) vorkommen und ich auch aus meiner Tätigkeit her kenne. Auch zusätzliche organische Erkrankungen (wie z.B. Herzfehler) fehlen in der Zusammenfassung der komorbiden Störungen. Gerade Herzfehler und/auch Frühgeburt bei Down Syndrom haben einen maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des Kindes in den ersten Lebensjahren.

Der Bereich Kognition wird ebenfalls behandelt und den Eltern und Erziehern einige positive Lerntipps mit Beispielen gegeben.
Im nächsten Kapitel werden sprachförderliche Tipps bei alltäglichen Handlungen beschrieben und welche Ziele damit verfolgt werden.
z.B. Alltagshandlung: Zähne putzen
Sprachbegleitung: innen, außen, oben, unten...
Gebärde: fertig – am Ende der Handlung
Ziel: Hygienemaßnahmen...

Im Anhang finden sich noch Adressen für Elternverbände und Selbsthilfegruppen.
Ein umfangreiches Glossar erläutert Fachbegriffe zu Sprachentwicklung, Kommunikation und Nahrungsaufnahme.

Fazit:
Ein gut gelungener aktueller Ratgeber für Eltern und Fachkräfte, bei dem alle Bereiche, die ein Kind mit Down Syndrom betreffen, zusammengefasst werden. Es finden sich für die Elternanleitung nette Spielideen und Übungssammlungen.

Karin Bodingbauer